

VON LICHTGESTALTEN UND GIFTSCHLANGEN

Die Sopranistin Britta Stallmeister

Ariodante
Britta Stallmeister (Dalinda)



Britta Stallmeister studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Erste Engagements führten sie an das Stadttheater Bremerhaven und an die Kammeroper Schloss Rheinsberg. Nach einem Engagement am Internationalen Opernstudio der Hamburgischen Staatsoper gehört sie seit 1998 zum Ensemble der Oper Frankfurt. Gastspiele führten sie an die Deutsche Oper Berlin, zu den Salzburger und Bayreuther Festspielen sowie regelmäßig an die Sächsische Staatsoper Dresden. In Frankfurt sang sie u.a. Susanna (*Le nozze di Figaro*), Zerlina (*Don Giovanni*), Despina (*Così fan tutte*), Gretel (*Hänsel und Gretel*), Sopran I (*Un re in ascolto*), Nanetta (*Falstaff*), Adele (*Die Fledermaus*, konzertant), La Musica (*L'Orfeo*) und Dalinda (*Ariodante*). 2005/06 verkörpert sie auch Sophie in *Werther*, Servilia in *La clemenza di Tito*, ein Blumenmädchen in *Parsifal*, Ninetta in *La finta semplice* sowie Oscar in *Un ballo in maschera*, Musetta in *La Bohème*, Falke und Hüter der Schwelle in *Die Frau ohne Schatten* und Pamina in *Die Zauberflöte*.

Im Mai 2006 feiert die Sopranistin Britta Stallmeister ihr 10-jähriges Bühnenjubiläum. »Dabei handelt es sich sicherlich um einen vergleichsweise überschaubaren Zeitraum«, wie die Sängerin schmunzelnd bemerkt. Dennoch nahm sie diese Tatsache zum Anlass, einmal nachzurechnen: Von den über 350 Vorstellungen, die sie seit ihrem Debüt gesungen hat, stand sie ungefähr 70 Mal als Pamina in Mozarts *Zauberflöte* nicht nur auf der Frankfurter Opernbühne. »Die Pamina gehört zweifelsohne zu meinen Lieblingspartien. Überhaupt fühlt sich meine Stimme bei Mozart besonders wohl.« Langeweile kommt bei ihr deswegen jedoch nicht auf, ganz im Gegenteil. Sie sieht die Tochter der sternflammenden Königin als völlig eigenständig und klar handelnde Persönlichkeit, die sich im Spannungsfeld zwischen ihrer Mutter und deren Widersacher Sarastro behauptet: »Pamina ist die einzige Person in diesem Werk, die immer ganz bei sich ist.« Ihre Mozart-Kompetenz konnte die Sängerin auch im Jubiläumsjahr des Komponisten mit ihrer überragenden Interpretation der Servilia in Christof Loys Frankfurter Inszenierung des *Titus* unter Beweis stellen.

Diese Partie verkörperte sie kürzlich auch am koproduzierenden Theater an der Wien unter dem Dirigat von Frankfurts GMD Paolo Carignani. Im Anschluss gastiert sie nach weiteren Frankfurter Aufgaben als Ilia in *Idomeneo* bei den diesjährigen Salzburger Festspielen, eine Koproduktion mit der Dresdner Semperoper. »Gegeben wird übrigens die Bearbeitung von Richard Strauss, was für mich eine spannende Erfahrung bedeutet: Die Kombination Mozart/Strauss hat schon etwas ganz besonderes.«

Britta Stallmeister, im westfälischen Hamm geboren, entstammt einer musikalischen Familie. Der Vater war Musiklehrer, und so wurde zu Hause sehr viel musiziert und gesungen. Nach dem Abitur bewarb sie sich an verschiedenen Musikhochschulen und hatte bald drei Zusagen in der Tasche, die es ihr erlaubten, frei zu wählen. Sie entschied sich für Hannover und sang in ihrem letzten Studienjahr bereits am Opernstudio der Hamburgischen Staatsoper. Von dort wurde sie nach einem Vorsingen an die Oper Frankfurt engagiert, wo sie am 3. Oktober 1998 in der Neuproduktion der *Zauberflöte* von Alfred

Kirchner debütierte – natürlich als Pamina.

Seit 2004 ist Britta Stallmeister verheiratet und lebt zusammen mit ihrem Mann in Sachsenhausen. Als Inhaber der Museumsufer-Card sind beide immer wieder in den aktuellen Ausstellungen der Stadt anzutreffen. Aber auch das Doppelkopf-Spiel zusammen mit ihren Opernkollegen hat seinen festen Platz in ihrem Terminkalender. Wo sieht sich die Künstlerin in den kommenden Jahren? »Überstürzen möchte ich nichts. Neue Partien sollen sich auf natürlichem Weg ergeben. Die Sophie im *Rosenkavalier* wäre schön. Die ist seinerzeit in der Berghaus-Inszenierung leider an mir vorbeigegangen.« Sozusagen als Gegenentwurf zu solchen Lichtgestalten hat sie es in der vergangenen Spielzeit sehr genossen, die fiese Giftschlange Frau Knochen in Detlev Glanerts Kinderoper *Die drei Rätsel* zu singen. »Endlich durfte ich mal eine wirkliche Zicke sein, zumindest auf der Bühne. Das ist der Vorteil meines Berufs: Wir können alle Facetten unserer Persönlichkeit ausleben und tun dabei niemandem weh.«

} Holger Engelhardt